

## Ein Fall in der Nähfabrik

Es waren einmal fünf Freundinnen. Sie hießen Darina, Leandra, Eva, Lena und Lara. Sie waren 11 Jahre alt. Sie hatten noch einen Freund namens Teldric. Teldric war schon 12 Jahre alt. Die fünf Freundinnen lebten in einer kleinen Fabrik, die auf einem winzigen Berg lag. Dieser winzige Berg lag auf dem Rosenzweigspielplatz. In dieser Fabrik nähten die fünf Freundinnen Karnevalskostüme für den Karnevalszug im Winter des Jahres 2006 und es war eisig kalt. An einem besonders kalten Morgen wachten die Freundinnen auf. Als sie auf ihre Tische schauten bemerkten sie, dass ihre Nähsachen gestohlen wurden. Sie dachten nach wer es gestohlen haben könnte. Lena rief: „Ich habe einen Hinweis!“ Die Freundinnen liefen hin. Sie schauten auf den Boden. Auf dem Boden lag ein Stoffstück. Leandra fragte: „Wem kann das Stoffstück gehören?“ Darina dachte nach. „Ich habe es!“, brüllte Darina. „Wer?“, riefen die anderen. Dieses Stoffstück kann nur einem gehören“, sprach sie. Die fünf Freundinnen riefen wie aus einem Mund: „Teldric!“ Plötzlich erstand ein Loch auf dem Boden und die fünf Freundinnen fielen runter. „Aaaaaah!“, riefen die fünf Freundinnen sehr ängstlich. Als sie unten ankamen flüsterten sie: „Wo sind wir?“ Nun hatten sie ein sehr großes Problem. „Wie kommen wir jetzt hier raus?“, murmelten sie. Teldric kam ganz leise rein. „Hahahahaha, wie kommt ihr denn jetzt hier raus?“, sagte Teldric sehr unheimlich. Eva flüsterte den Freundinnen zu: „Was ist mit Teldric denn los?“ Lara gab Eva Recht. Das dachten die Anderen auch. „Lass uns sofort hier raus!“, rief Lara. „Wir müssen Karnevalskostüme nähen!“, rief Lena. Darina flüsterte: „Jetzt ganz ruhig. Ich finde einen Weg hier raus zu kommen.“ „Wie denn?“, flüsterte Lara. „Lass mich mal überlegen“, erklärte Darina. „Wenn euer Gespräch zu Ende ist, beantworte ich eure Frage“, erwiderte Teldric. „Meine Antwort ist natürlich ‘NEIN’“, brüllte Teldric. „Du fieser...“, brüllte Lena. „Und hast du überlegt Darina?“, fragte Leandra. „Ich glaube JA!“, flüsterte Darina überlegend. „Dann erzähl es doch!“, flüsterten die Freundinnen. „Okay“, flüsterte Darina und fing an zu erzählen. „Ich glaube Teldric ist verflucht worden. Als ihr auf den Tischen unsere Nähsachen suchtet, fand ich einen Zettelchen. Da stand: Ihr müsst drei Aufgaben bewältigen dann wird die Verfluchung aufgehoben.“ Darina fragte: „Sag mal Teldric welche Aufgaben müssen wir bewältigen? Was ist die erste Aufgabe? Wir sind bereit!“ „Na schön. Eure erste Aufgabe ist hier Karnevalskostüme zu nähen“, verkündete Teldric. „Wie sollen wir nähen, wenn wir keine Nähsachen haben?“, fragte Lena. „Ja, ganz

einfach, nur suchen. Ich gebe euch einen Zettelchen. Ihr müsst noch ein weiteres Zettelchen finden. Anschließend könnt ihr eure Näsachen nehmen“, sagte Teldric.

„Okay einverstanden!“, verkündete Darina. Darina las das erste Zettelchen vor:

„Eine Mauer mit Flecken, finde die richtige Stelle und drücke drauf.“ Lara fragte: „Was meint Teldric mit Mauer?“ Darina antwortete: „Ach ja! Teldric meint damit die Wand.“ „Stimmt!“, riefen sie wie aus einem Mund.

Sie guckten auf die Wände. Anschließend bemerkten sie, dass eine von den Wänden tatsächlich gefleckt war. „Kommt! Los! Wir müssen die richtige Stelle finden. Eva, Lena und Lara, ihr sucht auf der linken Seite. Leandra und ich suchen auf der rechten Seite!“, sagte Darina. Team rechts suchte eine Weile, und Team links ebenfalls. Plötzlich kam eine Stimme von Leandra. „Ich habe es, ich habe es!“ Sie liefen schnell zu Leandra. „Ich glaube das ist die richtige Stelle!“, rief Leandra. Darina drückte ganz langsam drauf. Plötzlich öffnete sich die Wand und da stand eine goldene Tür. „Bravo!“, sagte Teldric schon wieder sehr unheimlich, und klatschte in die Hände. Auf der Tür war ein Zettelchen dran. Da stand: Ihr müsst dieses Labyrinth durchgehen. Auf der Rückseite ist der Plan. Viel Erfolg! Die Freundinnen nahmen das Zettelchen und öffneten die Tür. Da stand WIRKLICH ein Labyrinth. Sie gingen rein. „Stopp!“, rief Teldric. „Ich komme auch mit. Ihr zeigt mir den Weg. Ich helfe euch nicht“, erwiderte Teldric. „Und übrigens, ihr dürft nur zweimal auf den Plan gucken“, sagte Teldric. Alle außer Darina murmelten: „Wie sollen wir das machen?“ Aber Darina war schlau und wusste wie sie es machte. Sie guckten auf den Plan. Darina flüsterte zu Leandra: „Du sollst dir die eins und links merken. Eva du sollst dir die zwei und gerade aus merken. Lena du sollst dir die drei und links merken. Lara du sollst dir vier und gerade aus merken. Und ich merke mir null und rechts. Einverstanden?“ Alle riefen: „Einverstanden!“ Darina berichtete: „Jetzt gehen wir nach recht.“ Anschließend fragte sie: „Leandra wo geht es entlang?“ Leandra antwortete: „Jetzt gehen wir nach links.“ Und sie gingen nach links. Irgendwann kam noch eine Wegkreuzung und Darina fragte: „Eva, welche Richtung jetzt?“ Sie hatten drei Möglichkeiten. Rechts, links und gerade aus. Eva beantwortete die Frage: „Gerade aus!“ Und sie gingen weiter gerade aus. Sie gingen ungefähr fünf Minuten weiter und schon wieder kam eine Wegkreuzung. Darina fragte diesmal: „Lena, links oder rechts?“ Lena beantwortete die Frage ganz entspannt: „Wir gehen nach links.“ Sie gingen zehn Minuten weiter dann kam die Weggabelung. Darina fragte zum

letzten Mal: „Lara gerade aus oder links?“ Lara antwortete: „Nach links.“ Nach zwei Minuten kamen sie zum Ausgang.

„Juhu! Wir haben es geschafft!“, riefen sie. Vor ihnen standen ihre Nähmaschinen. Und sie fingen an zu nähen. Sie nähten ein Piratenkostüm. Nach 15 Minuten wurde das Kostüm fertig. Teldric verkündete: „Eure zweite Aufgabe lautet, ihr sollt mir ein Kölsches Lied singen.“ Darina fragte: „Welches?“ Teldric antwortete: „Pirate!“ Darina verkündete: „Okay. Einverstanden!“ Sie fingen an zu singen. Irgendwann kamen sie zum Refrain und sangen: „Pirate, wild un frei dreimol Kölle ahoi, rette sich wä kann mer lääje aan. Pirate...“ Und sie sangen bis zum Ende weiter.

Teldric sagte: „Eure dritte und letzte Aufgabe lautet, noch ein Kölsches Lied zu singen. Diesmal ´Stadt met K!´“ Und sie fingen an zu singen: „Hallo, Morje, jode Daach. Woröm luurt ihr mich esu aan. Vielleicht kann ich se ni mieh all doch wo ich hä kumm es dat normal...“ Und sie sangen weiter. Irgendwann kam der Refrain: „Ich kumm us dä Stadt met K! Schalalalala...Schalalalala...Schalalalala...us dä Stadt met K!...Und sie sangen das Lied bis zum Ende weiter. Auf einmal sagte Teldric sehr freundlich: „Wo ist mit mir los? Wo bin ich? Was macht ihr denn hier?“ „Eine sehr lange Geschichte“, sagten sie nur. „Können wir endlich raus?“, fragte Teldric. „Ja natürlich“, sagten sie. Sie gingen raus. Die fünf Freundinnen liefen so schnell wie möglich wieder zur Fabrik. Natürlich mit ihren Nähmaschinen. Sie riefen: „Tschüss Teldric!“ „Tschüss“, rief Teldric zurück. Als sie in der Fabrik ankamen nähten sie so schnell wie möglich Karnevalskostüme. Denn in zwei Stunden sollte der Karnevalszug beginnen. Sie schafften es, die Kostüme pünktlich fertig zu stellen und gingen zum Karnevalszug. Alle riefen: „Kölle Alaaf!“ Und nach dem Zug gingen sie zu Teldric nach Hause. Denn Teldric lebte im Kölner Dom. Sie aßen und Teldric versprach, dass er so etwas nie wieder machen werde.

Und sie lebten bis zum heutigen Tage glücklich für immer und ewig.